Zielgenau in die Reflexzonen der Herzen

Kultur: Anne Folger begeistert in Kleinwallstadt

MainEcho
21.03.2022

Von unserer Mitarbeiterin
RUTH WEITZ

KLEINWALLSTADT. Angesichts schwerer Zeiten war es am Samstagabend eine Wohltat, den Sorgen entfliehen zu können und sich von der Musikkabarettistin Anne Folger in der Kleinwallstädter Zehntscheune unterhalten zu lassen. »Ein Stück Normalität genießen«, hatte Bürgermeister Thomas Köhler die Auszeit bei seiner Begrüßung zusammengefasst. Es war die erste vom Förderverein Kultur initiierte Veranstaltung nach langer Zeit.

Geschichten und Musik

Mit »Fußnoten sind keine Reflexzonen« ist das Programm betitelt, das Anne Folger mit witzigen Geschichten, tiefgründigen Bemerkungen und vor allem mit viel Musik angereichert hatte. Das alles zusammengenommen führte zu einer hohen Qualität, die immer noch reichlich Raum für Amüsement ließ.

Sorgte für einen vergnüglichen Abend in der Zehntscheune in Kleinwallstadt: Anne Folger. Foto: Ruth Weitz

Die gebürtige Weimarerin hatte nicht wenig Erinnerungen an die ehemalige DDR einfließen lassen. Ganz ohne Wehmut, aber mit einem kräftigen Tupfer Nostalgie. Immerhin hat sie hier ihre musikalische Ausbildung als Pianistin genossen. Das hat reife Früchte getragen. In der Zehntscheune präsentierte Folger ihre virtuosen Fähigkeiten sowohl als Pianistin als auch als Sängerin und Komponistin. Sie gab zu, dass es für sie eine höchst erfreuliche Angelegenheit sei, nach langer Zeit wieder auf der Bühne stehen zu dürfen.

Subkutanes Genderbewusstsein

Folger hat Schlagern, Popsongs, Werken von Komponisten klassischer Musik ihren eigenen Musikstil eingehaucht, in dem zwar das Leitmotiv immer noch erkennbar ist, aber von fetzigen oder melancholischen Variationen begleitet wird. Auf diese Weise hat sie die Reflexzonen der Herzen im Publikum zielgenau getroffen und erhielt – vor allem für ihr Klavierspiel – viel Zwischenapplaus.

Sie erzählte Geschichten aus ihrer Vergangenheit als Internatsschülerin, von den Erfahrungen mit ihrer Klavierlehrerin, vom gemeinsam mit ihrer Schwester geteilten Jungmädchenzimmer und der Stellung der Frau, einem »subkutanen Genderbewusstsein im Osten«.

Lobbyistin Julia Klöckner

Ein wenig politisch wurde sie auch. Sie sei froh, dass Cem Özdemir nun als Minister für Ernährung und Landwirtschaft ist. Seine Vorgängerin Julia Klöckner habe sich vordergründig als Lobbyistin profiliert. Als Fußnote räumte Folger ein, dass Özdemir noch neu im Amt sei, sein Personal noch eingearbeitet werden müsse.

Zusammengefasst konnte von einem gelungenen Abend gesprochen werden, der in der Tat eine Atempause von den Sorgen der Gegenwart ermöglichte – und das auf höchst unterhaltsame Art.